



## AUS- UND WEITERBILDUNG

### 4. Tischmesse am BBZ Arenenberg

# Mit Aus- und Weiterbildung in die Zukunft investieren

Isabelle Schwander

**Die Tischmesse am Arenenberg hat zum Ziel, die Lernenden im dritten Lehrjahr mit möglichen Arbeitgebern und Anbietern von Weiterbildungen in Kontakt zu bringen.**

14 Aussteller präsentierten ihr Angebot in der Mehrzweckhalle auf einem einheitlichen, zur Verfügung gestellten Tisch. Eine Tischmesse eröffnet sowohl den angehenden Berufsleuten wie auch den Ausstellern die Chance, auf einen intensiven Austausch gehaltvoller Informationen. Esra Müdespacher, Leiter der Weiterbildung Landwirtschaft, BBZ Arenenberg, erteilte an der Tischmesse, Auskünfte zur Betriebsleiterschule 1 – Berufsprüfung und den Aufbau der Betriebsleiterschule 2 – Höhere Fachprüfung. Der Maschinenring Thurgau informierte über die vielfältigen Möglichkeiten als Betriebshelfer. Einsätze könnten für den Auszubildenden unter anderem auch die Chance zu Vergleichsmöglichkeiten unterschiedlicher Betriebsführungsstile bieten und damit die Fach- und Entscheidungskompetenz erweitern. Ralf Hahn, Leiter Personalverleih beim MR Thurgau, meinte, es sei wichtig, die jungen Leute zu motivieren, damit sie in der Landwirtschaft verbleiben. Claude Gerwig vom Strickhof präsentierte weiterführende Ausbildungen, die auch berufsbegleitend absolviert werden können. Darüber hinaus stellte der Strickhof auch seine spezifischen Angebote von «Innovativi Puure» vor. Stefan Grob von Grob Gemüsebau, Schlattigen, nahm erstmals an der Tischmesse teil. Er sagte, gute und motivierte Leute zu finden sei eine stetige Herausforderung. Es sei wichtig, auf die jungen Berufsleute zuzugehen, zu informieren, um genügend Fachkräfte rekrutieren zu können.

### Beliebte Informationsplattform

Auslanderfahrungen werden heute vermehrt als ein wichtiger Bestandteil fortschrittlicher Weiterbildung erachtet. Ein Auslandspraktikum, zum Beispiel in Neuseeland, ist für viele junge Berufsleute erstrebenswert, weil dort völlig andere betriebliche und flächenmässige Dimensionen kennengelernt wer-

den können. An der Tischmesse wurden die Chancen eines solchen Praktikums aufgezeigt. Anbieter regeln in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen die dafür nötigen Einreise- und Visaformalitäten, Versicherungen, Arbeitsvertrag und vieles mehr. Zudem bemühen sie sich um die Auswahl einer Gastfamilie, welche auch den Vorstellungen des Praktikanten entspricht. Die Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) nutzt bevorzugt Informationsplattformen wie die Tischmesse, um junge Leute auf ihre Lehrgänge aufmerksam zu machen. Durchschnittlich 70 bis 80 Abgänger pro Jahr schliessen an der HAFL ihr Agronomie-Studium ab. Die Absolventen sind gefragte Berufsleute, zum Beispiel im Bereich Treuhand, in der Futtermittelindustrie, als Fachlehrer und in der Beratung.

Esra Müdespacher zog wie Martin Huber, Direktor des BBZ Arenenberg, eine sehr positive Bilanz bezüglich der 4. Tischmesse. Dies hätten auch die zahlreichen Rückmeldungen von Ausstellern und Lernenden bestätigt.

**Rund 85 Lernende besuchten die Tischmesse um sich in ungezwungener Atmosphäre zu informieren.**

*Wie sehen Sie Ihre berufliche Zukunft?*

Fritz Lorenz aus Tägerwilien: «Ich bin offen für eine praktische Ausbildung, diese liegt mir näher als beispielsweise ein Studium. Meine Eltern produzieren Biogemüse, mein Ziel ist es, dereinst ihren Betrieb zu übernehmen. Ich sehe meine Zukunftsperspektive als Betriebsleiter, ich möchte gerne mein eigener Chef sein, das hat viele Vorteile. Man ist weniger abhängig, ausser natürlich vom Markt. Ich werde 2018 meine Ausbildung mit Schwerpunkt Biolandbau abschliessen. In diesem Bereich fällt nach wie vor viel Handarbeit an, diese Herausforderung scheue ich nicht. Bio bietet vielfältige Möglichkeiten, um sich mit seinen Produkten am Markt abzuheben.»



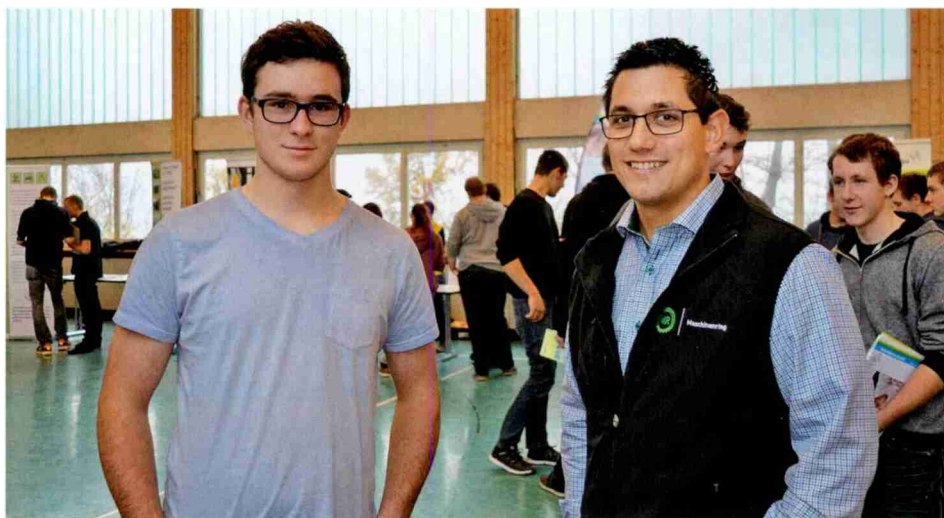


### Was gefällt Ihnen besonders an der Tischmesse?



Tobias Flammer aus Bronschhofen: «Diese Tischmesse ist ein gutes Angebot für uns Lernende, da sie direkt nach dem Unterricht und während der Mittagspause besucht werden kann. Ich hole mir

hier spezifische Informationen, die in diesem Rahmen leicht zugänglich sind. Grundsätzlich habe ich bereits klare Vorstellungen zu meiner beruflichen Zukunft. Ich möchte dereinst den elterlichen Betrieb weiterführen. Eigentlich war ich mir schon sehr früh – von Kindesbeinen an – darüber im Klaren, dass ich Landwirt werden will.»



Ralf Hahn vom MR Thurgau (rechts) informierte junge Lernende über die Einsatzmöglichkeiten als Betriebsshelfer. (is)



Claude Gerwig vom Strickhof informierte über die höhere Berufsausbildung, die teilweise auch berufsbegleitend möglich ist. (is)